

Ronald Rohwedder

19.002

Kommentar in der 'heute' am 2. April 1991

Ein Mord - feige<sup>und</sup>, fanatisch, ~~gewissenlos~~.  
Ein Anschlag nicht nur auf eine Symbolfigur  
unserer Wirtschaft, ein Angriff gegen uns  
alle.

Ein Mann ist ermordet worden, der mit großem  
persönlichen Engagement für den ökonomischen  
Aufbau des Ostens kämpfte. Er stand für  
unsere Gesellschaft, für die soziale  
Marktwirtschaft, für unsere Vorstellung vom  
Wohlergehen aller.

Detlev Rohwedder hätte hochbezahlter  
Stahlmanager an der Ruhr bleiben können. Aber  
ihn, den gebürtigen Thüringer, trieb es, sich  
für eine größere Sache ins Zeug zu legen. Die  
Aufgabe der Treuhand war und ist undankbar,  
fast unlösbar zwischen politischen  
Erwartungen und wirtschaftlichen  
Möglichkeiten. Wie Rohwedder die Arbeit  
anging - das löste Kritik und Streit aus.

Jetzt bezahlte er für das Amt sogar mit dem Leben. Zum Feindbild wurde er für Terroristen, die unser Wirtschaftssystem ebenso mit blindem Haß verfolgen wie neuerdings das größere geeinte Deutschland.

Rohwedders Kompetenz, Tatkraft und Ruhe werden fehlen. Bei aller Trauer, bei aller Bestürzung über die Tat, muß aber auch gesagt werden: Die Aufgabe der Treuhandanstalt bleibt; Gewaltverbrecher ändern daran nichts. Nicht sie entscheiden darüber, wie sich die Lebensverhältnisse in Ost und West einander angleichen, wie die Einheit der Deutschen gelingt. Nein, darüber entscheiden wir alle. Und gut, wenn darunter viele sind, die sich so rastlos einsetzen wie Detlev Rohwedder.